



Die Metropole Ruhr stärken

**Koalitionsvereinbarung von CDU, SPD und GRÜNEN
in der 13. Verbandsversammlung
des Regionalverbands Ruhr**

Diese Koalitionsvereinbarung wurde am 26.09.2014 von den Vertreterinnen und Vertretern der Verhandlungsgruppen von CDU, SPD und GRÜNEN paraphiert und bedarf vor dem Inkrafttreten einer Zustimmung der jeweiligen Parteigremien.

Verhandlungsgruppe CDU:

Josef Hovenjürgen MdL
Roland Mitschke
Oliver Wittke MdB

Verhandlungsgruppe SPD:

Oberbürgermeister Frank Baranowski
Thomas Eiskirch MdL/Michael Hübner MdL
Martina Schmück-Glock

Verhandlungsgruppe GRÜNE:

Herbert Goldmann MdL
Sabine von der Beck
Börje Wichert

Herausgeberinnen:

Fraktionen von CDU, SPD und GRÜNEN
in der Verbandsversammlung des RVR,
Kronprinzenstr. 35, 45128 Essen

Redaktion:

Dirk Schmidt, CDU
Michael Gustrau, SPD
Mario Herrmann, GRÜNE

■ Präambel

„Wir wollen die Metropole Ruhr stärken. Dazu müssen wir mehr Gemeinsamkeit in der Metropole Ruhr erreichen und das Zusammenwirken der Städte und Kreise auf ein solides Fundament stellen.“ So beginnt die Resolution zur Reform des RVR-Gesetzes, die von der Verbandsversammlung des Regionalverbands Ruhr (RVR) am 15. März 2013 verabschiedet wurde.

Nach den Kommunalwahlen 2014 hat sich beim Regionalverband Ruhr mit Bildung der neuen Verbandsversammlung eine besondere Konstellation ergeben, mit der das Ergebnis der Kommunalwahl in der Metropole Ruhr nicht in der RVR Verbandsversammlung abgebildet wird.

In der Phase bis zur Direktwahl durch Inkrafttreten eines neuen RVR-Gesetzes haben sich die Parteien CDU, SPD und GRÜNE, die sowohl auf regionaler Ebene als auch im Landtag die Initiative für ein neues RVR-Gesetz tragen, dazu entschlossen, für die Region gemeinsam politische Verantwortung zu übernehmen.

CDU Ruhr, RuhrSPD und der Bezirksverband Ruhr der GRÜNEN sind davon überzeugt: Nur ein in seinen Aufgaben und Strukturen zukunftsgerecht aufgestellter Regionalverband Ruhr kann gemeinsam mit den Kommunen und Kreisen die anstehenden Herausforderungen angemessen bewältigen und neue Impulse für die Region setzen. Dabei ist die Vernetzung der Städte und Kreise innerhalb der Metropole Ruhr ebenso von Bedeutung wie funktionierende Beziehungen in das angrenzende Umland.

Die drei Parteien bekräftigen deshalb die Resolution der RVR-Verbandsversammlung zur Novellierung des RVR-Gesetzes vom 15. März 2013 und begrüßen den in den Landtag eingebrachten Gesetzentwurf, in dem für den RVR mehr und umfassendere Kompetenzen vorgesehen sind. Dieser Umstand muss sich dann auch in einer direkt gewählten Verbandsversammlung widerspiegeln, die von den Menschen anerkannt und akzeptiert wird.

RuhrSPD, CDU Ruhr und der Bezirksverband Ruhr der GRÜNEN fordern die Abgeordneten im Düsseldorfer Landtag auf, die entsprechende Gesetzesinitiative zu unterstützen.

Vor diesem Hintergrund haben sich die drei Parteien auf die folgenden Themenschwerpunkte ihrer Arbeit beim RVR verständigt.

Zusammenarbeit in der Region

Wir wollen die Zusammenarbeit der Kommunen im Verbandsgebiet ausbauen und sehen den RVR als Plattform hierfür. Dazu wollen wir eine regionale Strategie entwickeln, die Aufgaben klärt, welche auf regionaler Ebene schlagkräftiger durchgeführt werden können. Mit dem Geodatennetzwerk Ruhr ist für diesen Bereich der Einstieg gelungen. Wir wollen für die Gesamtregion die Effizienzgewinne durch regionale Zusammenarbeit erschließen. Hierzu sollen kommunale Aufgaben identifiziert werden, die sinnvoller auf der regionalen Ebene durchzuführen sind. Im zukünftigen „Kommunalrat“ können hierzu die notwendigen Entscheidungen vorbereitet werden.

Auszeichnung für interkommunale Kooperation

Wir wollen die interkommunale Kooperation in der Metropole Ruhr fördern. Aus diesem Grund soll der Regionalverband Ruhr ab dem Jahr 2016 eine Auszeichnung für interkommunale Projekte innerhalb seiner Mitgliedskommunen ausloben und prämiieren.

Aufgabengerechter Regionalverband

Unser Ziel ist es, auch in den kommenden Jahren die Verbandsumlage aufgabengerecht zu gestalten und zusätzliche Aufgaben vorrangig aus Umschichtungen zu finanzieren. Im Haushalt des Verbandes wollen wir Zielformulierungen und Zielkontrolle in den einzelnen Referaten verbessern. Neben der Umsetzung des begonnenen Strategieprozesses wollen wir den Verband auch einer kritischen Aufgabenüberprüfung unterziehen. In seiner internen Organisation wollen wir den Verband für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen vorbildlich im Sinne der Vereinbarkeit von Familie und Beruf organisieren.

Kommunikation und Image

Zur Verbesserung der Außendarstellung des Verbandes und der Region wollen wir ein einheitliches und verbindliches Kommunikationskonzept für unterschiedliche Zielgruppen entwickeln und umsetzen. Darüber hinaus wollen wir an die Tradition früherer erfolgreicher Imagekampagnen für die Metropole Ruhr (z. B. „Ein starkes Stück Deutschland“) anknüpfen. Zudem wollen wir nach der Internationalen Bauausstellung (IBA) Emscherpark, der Europäischen Kulturhauptstadt und der KlimaExpo ein neues Dekadenprojekt auf den Weg bringen.

▪ Planung

Regionalplan Ruhr

Den ersten Regionalplan Ruhr aus der Region und für die Region wollen wir bis 2017 erarbeitet haben. Den erfolgreichen Ideenwettbewerb zur Zukunft der Metropole Ruhr werden wir auswerten und ausgewählte Ergebnisse in die zukünftige Planung übernehmen. Der auf den Weg gebrachte „Regionale Diskurs“ zum Regionalplan Ruhr fand in der Gesamtregion eine breite Akzeptanz und Zustimmung. Diesen Prozess wollen wir fortsetzen und unterstützen.

Mit der Übernahme der Verantwortung für die formelle Planung des von den Städten Bochum, Essen, Gelsenkirchen, Herne, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen erarbeiteten Regionalen Flächennutzungsplans übernimmt der RVR die inhaltliche Verantwortung für die Regionalplanung in der gesamten Metropole Ruhr, die wir verantwortungsvoll fortsetzen wollen. In enger Abstimmung von Ballungskern und Ballungsrand wollen wir den Freiraumschutz gewährleisten und Industrie-, Gewerbe- und Wohnbauflächen bedarfsgerecht und an qualifizierten Kriterien orientiert ausweisen.

Die Metropole Ruhr wollen wir als Europäische Metropolregion stärken. Als Grundlage für die Regionalplanung, für die Wirtschaftsförderung auf kommunaler und regionaler Ebene und zur Transparenz regionaler Entwicklungen wird der RVR sich noch stärker für die Raubeobachtung und Regionalstatistik engagieren.

Städtebau und Infrastruktur regional bearbeiten

Wir wollen erreichen, dass in den komplexen Themenfeldern Städtebau, Infrastruktur und Verkehr stärker als bisher im regionalen Kontext kommuniziert und gehandelt wird. Die Problemlagen ähneln sich in den Kommunen der Region und beeinflussen sich gegenseitig. Besonders die Chancen an den europäischen Fördertöpfen zu partizipieren wollen wir nutzen. Wir werden einen Infrastrukturpakt Ruhr initiieren, der das Ziel hat, innovative Projekte der Stadterneuerung zu entwickeln und voranzutreiben, aber auch den Bestand zu sichern.

Regionaler Einzelhandel

Die stadt- und regionalverträgliche Steuerung des großflächigen Einzelhandels ist für die Entwicklung unserer Innenstädte von zentraler Bedeutung. Unsere Zielsetzung ist hierzu die Ansiedlungswünsche und die Investitionen bedarfsgerecht zwischen den Kommunen abzustimmen. Auf Initiative des RVR ist hierzu bereits ein gemeinsamer Arbeitsprozess mit den Kreisen und

Kommunen unter Einbindung der Ruhr-IHKen auf den Weg gebracht worden. Als ein erster Schritt soll kurzfristig unter Moderation des RVR eine Verwaltungsvereinbarung zwischen den Kommunen abgeschlossen werden, in der für die Gesamtregion eine gegenseitige Information über Ansiedlungsanfragen vereinbart wird und gleichzeitig einheitliche Kriterien für die Erstellung der Verträglichkeitsgutachten definiert werden. Diesen Arbeitsprozess wollen wir mit dem Ziel fortsetzen, dass im Rahmen der Erstellung des Regionalplans Ruhr Festlegungen zur Steuerung des großflächigen Einzelhandels getroffen werden.

Radschnellweg Ruhr

Die Machbarkeitsstudie zum Radschnellweg Ruhr hat gezeigt, dass die geplante Trasse zwischen Duisburg und Hamm mit den Qualitätskriterien des Landes grundsätzlich realisierbar ist. Einzelne Detailfragen der Trassenführung sind noch in der Diskussion. Die erstmals in Deutschland für ein Radwegeprojekt erstellte Nutzen-Kosten-Analyse hat einen hohen volkswirtschaftlichen Gewinn für die Metropole Ruhr ergeben. Dieses Projekt mit bundesweiter Strahlkraft ist jedoch nur mit Investitionszuschüssen seitens der Europäischen Union, des Bundes und des Landes realisierbar, ohne dabei andere Verkehrsträger zu vernachlässigen. Wir wollen gemeinsam auf allen Ebenen dafür eintreten, dass eine Lösung für die Finanzierung und die Trägerschaft zwischen Bund und Land sowie den Kommunen unter Berücksichtigung ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit erarbeitet wird.

■ Verkehrsentwicklung

Mobilitätsentwicklungskonzept

Der Prozess zur Erstellung eines regionalen Mobilitätsentwicklungskonzeptes wird in engem Diskurs mit den Kreisen und Städten sowie zentralen Akteuren in der Region fortgesetzt. Hierzu soll auch ein gemeinsamer Arbeitskreis der politisch Handelnden von VRR, NWL und RVR eingerichtet werden. Wir wollen die Vernetzung im ÖPNV unter Berücksichtigung von Regionalbussen und der Koordinierung kommunaler Nahverkehrspläne verbessern. Dabei muss geprüft werden, ob sich unterschiedliche Spurbreiten des SPNV überwinden lassen. Den Nahverkehr wollen wir in Ausrichtung auf den Rhein-Ruhr-Express(RRX) verbessern.

Zu den folgenden wichtigen Verkehrsprojekten im Gebiet des Regionalverbands Ruhr vereinbaren wir:

A52 zwischen Essen-Nord und Gelsenkirchen-Buer

Wir verfolgen auf Essener Stadtgebiet in den nächsten sechs Jahren das Projekt A52 nicht weiter. Wir streben zwischen A42 und A2 einen zügigen Ausbau zur A52 an. Wir wollen unter Berücksichtigung des Bürgerbegehrens eine Lösung der unhaltbaren Zustände auf Gladbecker Stadtgebiet finden.

Bundesstraße B58 im Kreis Wesel

Wir wollen die B58 OU Wesel zügig realisieren und begrüßen, dass diese auf der Prioritätenliste des Landes für die vorrangige Planung vorgesehen ist.

Verkehrliche Erschließung des newPark

Die verkehrliche Erschließung des newPark wird erst weiterfolgt, wenn eine endgültige Entscheidung zu seiner Realisierung gefallen ist.

Opel-Flächen im Bochumer Osten

Wir wollen eine neue Anbindung der Opel-Werksflächen im Bochumer Osten an die A40 entwickeln, wenn dies für die Nutzbarmachung der Flächen notwendig ist.

Ertüchtigung der Stammstrecke für den RRX

Für uns hat die Realisierung des RRX-Konzeptes mit den notwendigen Ausbaumaßnahmen im Streckennetz höchste Priorität.

Zweigleisiger Ausbau Lünen-Münster

Wir setzen uns dafür ein, dass der zweigleisige Ausbau der Bahnstrecke Lünen-Münster prioritär verfolgt wird. Der Bund muss dieses Projekt vordringlich in den Bundesverkehrswegeplan aufnehmen.

Viergleisiger Ausbau Dortmund-Hamm

Der viergleisige Ausbau der Bahnstrecke Dortmund-Hamm ist im Rahmen eines Gesamtkonzeptes weiter zu prüfen und zu einem späteren Zeitpunkt zum Bundesverkehrswegeplan (BVWP) anzumelden.

Ausbau der Gleisstrecken Wesel-Hamminkeln-Bocholt

Wir setzen uns für den elektrifizierten Ausbau der Bahnstrecke Wesel-Bocholt ein.

■ **Wirtschaft und Beteiligungen**

Internationales Standortmarketing und Gewerbeflächen

Das Siedlungs- und Gewerbeflächenmanagement des RVR und seiner Wirtschaftsförderungsgesellschaft, der wirtschaftsförderung metropoleruhr GmbH (wmr), ist landesweit beispiellos. Dieses gelungene Instrument wollen wir weiterentwickeln und nutzen, um mit Landeshilfe Aktivitäten fürs Brachflächenrecycling zu bündeln. Konzepte zur Zwischennutzung von Brachflächen können wirtschaftlichen Engpässen und der Versiegelung weiterer Flächen entgegenwirken. Das Standortmarketing der wmr wollen wir stärker international ausrichten, insbesondere mehr Auslandsinvestitionen in Zusammenarbeit mit NRW.Invest akquirieren. Hierzu sind stärkerer Kontakt zu Unternehmen in der Region und gemeinsame Projekte erforderlich. Wir sind daher bereit, die wmr für weitere regionale Akteure zu öffnen.

Wir wollen den Gewerbeflächenatlas RuhrAGIS weiterentwickeln, unterstützen die Pläne der Bundesregierung zur Erarbeitung eines „Ruhrplans“ und setzen uns für dessen federführende Umsetzung durch den RVR im Zusammenspiel mit weiteren regionalen Akteuren ein.

Metropole Ruhr als Energieregion

Wir wollen die Metropole Ruhr als Energiestandort festigen. Zum Themenfeld Energieeffizienz und Energiewende wollen wir die Region als Zukunftsregion positionieren und im Rahmen der KlimaExpo.NRW im Jahr 2022 konkrete Projekte vor Ort, wie die Fernwärmeschiene Ruhr, darstellen. Die klimametropole RUHR 2022 ist einer von sieben Partnern des Landesprojektes KlimaExpo.NRW und ein wichtiges Dekadenprojekt der Region.

Regionales Wohnungsmarktkonzept

Vergleiche mit anderen Regionen auf der ExpoReal und der MIPIM zeigen, dass wir eine stärkere Kooperation der Wohnungswirtschaft und ein regionales Wohnungsmarktkonzept benötigen, das die demografische Entwicklung der nächsten Jahre berücksichtigt. Dabei sind uns quartiersbezogene Wohnumfeldverbesserung, energetische Sanierung, Barrierefreiheit und die Bereitstellung von öffentlichen und privaten Wohnbauflächen wichtig. Zudem wollen wir mit Blick auf das Jahr 2030 eine regionale Infrastrukturbedarfsanalyse beauftragen.

Internationalen Tourismus stärken

Mit der Ruhr Tourismus GmbH (RTG) wollen wir die Metropole Ruhr für nationalen und internationalen Tourismus weiterentwickeln. Mit dem großen Kultur- und Tourismusevent „Extraschicht - Nacht der Industriekultur“ werden die industrielle Vergangenheit und der Strukturwandel der Region erlebbar gemacht. Dieses jährliche Veranstaltungsformat wollen wir langfristig sichern. Mit der „Nacht der Industrie und Technik“ wollen wir ein weiteres Veranstaltungsformat etablieren, das als Schaufenster für Industrie - vom Mittelständler bis zum Weltkonzern - deutlich macht, was in der Metropole Ruhr an Technologien, Arbeitsprozessen und Produkten vorhanden ist und die Akzeptanz hierfür erhöhen.

Interessen in Brüssel vertreten

Unsere Präsenz bei den europäischen Institutionen in Brüssel wollen wir verstärken. Wir sind überzeugt, mehr für unsere Region erreichen zu können. Dabei werden wir auch auf Änderungen von Förderrichtlinien hinwirken, die für die Entwicklung der Metropole Ruhr schädlich sind. Dazu gehört z. B. der Primäreffekt bei der Flächenentwicklung mit europäischen Fördermitteln, der die Nutzung recycelter Flächen für Bestandsfirmen stark einschränkt. Grundsätzlich muss es der Metropole Ruhr ermöglicht werden, sich im Rahmen von Förderprogrammen als Gebietskörperschaft zu beteiligen, sofern die notwendigen Eigenmittel vorhanden sind.

Einheitlichen Gewerbesteuerhebesatz anstreben

Unter Beachtung der kommunalen Satzungshoheit wollen wir einen einheitlichen Gewerbesteuerhebesatz für die Metropole Ruhr anstreben. Die Metropole Ruhr darf nicht zur Hochsteuerregion werden! Auf Basis eines Gutachtens wollen wir ein Modell für die politische Diskussion entwickeln, das den kommunalen Gestaltungsrahmen identifiziert und die Reglementierungen der Aufsichtsbehörden berücksichtigt.

Abfallentsorgungs-Gesellschaft Ruhrgebiet mbH (AGR)

Die AGR als regionalen Dienstleister wollen wir weiter stärken und Angebote für die Kommunen entwickeln. Dabei wollen wir ihre Potentiale für die Fernwärmeschiene Ruhr nutzen.

Revierpark- und Freizeitgesellschaften

Die Freizeitgesellschaften, an denen der RVR beteiligt ist, befinden sich schon seit langem in einer schwierigen finanziellen Situation und weisen einen hohen Investitionsbedarf auf, um attraktiv am Markt bestehen zu können. Wir unterstützen die Regionaldirektorin in ihren Bemühungen, das entwickelte

Verschmelzungsmodell zu einer gemeinsamen Dachgesellschaft umzusetzen. Wir sind zudem offen für die Wünsche einzelner Kommunen, Freizeiteinrichtungen in ihrem Gebiet zum Beispiel in kommunale Trägerschaft zu übernehmen.

Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen

Wir werden den Eigenbetrieb „Route der Industriekultur“ in die Verwaltung eingliedern. Wir setzen uns dafür ein, dass Finanzierung und Trägerschaft der „Route der Industriekultur“ und des „Emscher Landschaftspark“ mit dem Auslaufen der bisherigen Verträge im Jahr 2016 verstetigt werden. Wir streben außerdem eine stärkere Zusammenarbeit der unterschiedlichen Träger der industriekulturellen Einrichtungen an, etwa durch gemeinsames Marketing unter einer Dachmarke.

Den Eigenbetrieb „Ruhr Grün“ wollen wir im Hinblick auf die am besten geeignete Organisationsform evaluieren und auf der Basis dieser Ergebnisse eine Entscheidung treffen. Im Rahmen dieser Evaluation ist auch die Personalausstattung einer Prüfung zu unterziehen.

▪ Umwelt

Emscher Landschaftspark und Ökologieprogramm Emscher-Lippe

Der ökologische Wandel und die Herausforderungen der kommunalen und regionalen Klimapolitik in der Metropole Ruhr brauchen die finanzielle Unterstützung durch ein integriertes Förderprogramm des Landes NRW. Die elf kreisfreien Städte und vier Kreise, die Emschergenossenschaft und der Lippeverband sowie der Regionalverband Ruhr haben auf der Ebene der Planungs-, Bau- und Umweltdezernenten gemeinsam einen Vorschlag für ein solches Förderinstrument unter dem Titel "Klima- und Ökologieprogramm Ruhr 2014 - 2020" (KÖR) entworfen.

Der Vorschlag baut auf den sehr guten Erfahrungen mit dem "Ökologieprogramm für den Emscher-Lippe-Raum" (ÖPEL) auf, integriert die aktuellen Förderbedarfe der räumlichen Dimensionen der Klimapolitik und erweitert den Förderraum auf die gesamte Metropole Ruhr.

Wir stimmen darin überein, dass die vorgeschlagene Kontinuität und Weiterentwicklung der Förderung von großer Dringlichkeit für die nachhaltige Entwicklung der Metropole Ruhr ist, dass ein solches Förderinstrument

anschlussfähig an die operationellen Programme der EU-Förderung 2014 - 2020 in NRW auszuführen ist und dass es mit den notwendigen Ressourcen auf Seiten des Landes zu hinterlegen ist.

Zudem werden wir ein aktualisiertes, langfristiges Konzept „Emscher Landschaftspark 2020+“ initiieren, das auch das Projekt des Emscherumbaus der Emschergenossenschaft einbindet. Mittelfristig streben wir eine Weiterentwicklung des Emscher Landschaftsparks als Regionalpark in die städtischen Quartiere an unter Einbeziehung der regionalen Grünzüge und des Ruhrtals. Zur Optimierung des Emscher Landschaftsparks und der Route der Industriekultur wollen wir ein gemeinsames Marketing und die Zusammenführung seiner Besucherzentren.

Bewerbung als Grüne Hauptstadt Europas

Nach der erwarteten Novellierung des Gesetzes über den Regionalverband Ruhr (RVRG) streben wir einen erneuten Anlauf für eine regionale Bewerbung als „Europäische Umwelthauptstadt“ an. Wir unterstützen eine Bewerbung der Metropole Ruhr für die Internationale Gartenschau 2027 (IGA 2027).

▪ Kultur, Sport und Bildung

Verstärkte Kooperation im Bereich Kultur

Wir wollen die Kulturregion Ruhr stärken. Die Kulturhauptstadt 2010 in der Metropole Ruhr hat mit dem Motto „Wandel durch Kultur - Kultur durch Wandel“ die kulturelle Einzigartigkeit der Region in ihrer Vielfältigkeit unter Beweis gestellt. Die Region präsentiert sich seitdem selbstbewusst als Gastgeber für alle, die den vielschichtigen Wandel von Europas Kohle- und Stahlregion zu einer polyzentrischen Kulturmetropole neuen Typs erleben wollen.

Regionale Zusammenarbeit und Kooperation waren Stärke und Besonderheit der Kulturhauptstadt 2010. Sie müssen, wie es insbesondere die RuhrKunstMuseen praktizieren, unter Moderation des RVR weiter ausgebaut werden, zum Beispiel durch die Bildung eines "Netzwerkes für kulturelle Infrastruktur". Hierfür gibt es nicht nur finanzielle oder betriebswirtschaftliche Gründe, gerade auch im Interesse der Besucherinnen und Besucher muss die Zusammenarbeit beispielsweise beim Marketing, Ticketing oder auch der Programmgestaltung weiter optimiert und aufeinander abgestimmt werden.

Kulturkonferenz

Die Kulturkonferenz Ruhr ist ein zentraler Baustein im gemeinsamen Konzept der nordrhein-westfälischen Landesregierung und des RVR, die Projekte, Netzwerke und Synergien aus dem Kulturhauptstadtjahr RUHR.2010 nachhaltig zu nutzen. Wir wollen die Kulturkonferenz Ruhr langfristig sichern, um u.a. neue Netzwerke, regionale Partnerschaften und Kooperationen zu fördern und weiter zu entwickeln.

ecce

Als Institut der RUHR.2010 engagierte sich das european centre for creative economy (ecce) für die konkrete Unterstützung der Akteure aus kreativwirtschaftlichen Bereichen sowie die Entwicklung von Orten und Räumen für Kreativität. Heute begleitet Ecce den Prozess zur Entwicklung der Kreativwirtschaft in der Region, der Kreativquartiere Ruhr. Nach einem Zeitraum von dann fast fünf Jahren soll die Arbeit von ecce in 2017 evaluiert und die Ergebnisse beraten werden.

Weltkulturerbe

Die Kampagne für eine Erweiterung des Welterbes Zollverein konnte sich im ersten Anlauf nicht durchsetzen. Wir begrüßen, dass die bisherigen Akteure einer Bewerbung weiterarbeiten, und wollen, dass der RVR sich als politische Klammer der Region für eine bessere Profilierung einbringt. In einer neuen Bewerbung müssen Exzellenzen der Industriekultur erkennbar sein, was eine Konzentration und Profilierung erfordert.

Masterplan Bäder / Kooperation Sportinfrastruktur

In der Metropole Ruhr besteht mengenmäßig und nahezu flächendeckend eine Grundversorgung mit Bädern für die Öffentlichkeit, Schulen und Vereine. Darüber hinaus verfügt die Metropole Ruhr über eine im nationalen Maßstab attraktive Bäderlandschaft für die Bürgerinnen und Bürger der Region.

Der RVR ist dabei, die Organisationsform der Revierparks neu aufzustellen. Im Fokus sind dabei insbesondere die (kostenintensiven) Hallen- und Freibäder, die vom RVR betrieben werden. Parallel zu den RVR-Anlagen halten Kommunen und private Anbieter eigene Angebote vor, die im Rahmen einer differenzierten Analyse der Angebots-, Bedarfs- und Nachfrageentwicklung gemeinsam untersucht werden müssen. Eine Gesamtbetrachtung des aktuellen Angebots ist die sinnvolle Entscheidungsgrundlage, um das regionale Angebot an Bädern und Freizeitgesellschaften an den geänderten Bedarf und die finanziellen Rahmenbedingungen anzupassen und zukunftsfähig zu machen.

Dies gilt nicht nur für den Bereich der Bäderlandschaft, denn auch bei der übrigen Sportinfrastruktur in der Metropole Ruhr muss eine verstärkte Kooperation, ein besseres regionales „Teamplay“, bei der gemeinsamen Nutzung, Bereitstellung und Planung auf den Weg gebracht werden.

Ruhr Games / KommSport

Mit den Ruhr Games wird es ab dem Jahr 2015 ein neues regionales Jugendsportereignis in Nachfolge der Ruhrolympiade geben. Dabei verschmelzen an eindrucksvollen Orten zwischen Industriekultur und Leistungssportzentren kernolympische Disziplinen mit Actionsport, Kultur- und Jugendevents. Zehntausend Teilnehmer/innen aus ganz Europa treten gegen- und miteinander an.

Wir wollen diesen neuen Impuls nutzen, um nicht nur den Leistungssport in der Region zu fördern, sondern auch den Schul- und Breitensport. Das Land NRW hat ab dem Jahr 2015 das Landesprojekt „KommSport“ initiiert, an dem 13 Kommunen der Metropole Ruhr teilnehmen. Ziel von „KommSport“ ist es, Kindern und Jugendlichen mit Unterstützung der Kommunen und Vereine passgenaue Sportangebote in ihrem Umfeld anzubieten. Der RVR soll im Rahmen seiner Möglichkeiten prüfen, inwieweit er das Landesprojekt „KommSport“ unterstützen kann mit dem Ziel, dass es in der gesamten Region durchgeführt wird.

Bildungsberichterstattung

Bildung ist ein zentrales Zukunftsthema für die Metropole Ruhr. Wir wollen daher die begonnene Bildungsberichterstattung regelmäßig fortschreiben und Lernstandserhebungen im regionalen Kontext auswerten. Dabei sollen Bildungsdefizite aufgearbeitet und Ideen zu deren Behebung entwickelt werden, „best practice“-Beispiele benannt und ein Benchmarking mit anderen Regionen durchgeführt werden. Den „Wissensgipfel Ruhr“ möchten wir gemeinsam mit Partnern jährlich durchführen.

Universitätsallianz Ruhr

Wir wollen die Potenziale der dichten Hochschullandschaft in unserer Region nutzen, indem die Universitätsallianz Metropole Ruhr und die Vernetzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ausgebaut werden. Ein weiteres Ziel ist die Schaffung eines „Forschernetzwerks Erneuerbare Energien“.

Region zur Modellregion für „kulturelle Bildung“ entwickeln

Um den besonders hohen Stellenwert kultureller Bildung in der Metropole Ruhr zu unterstreichen, wollen wir sie zur Modellregion für kulturelle Bildung

weiterentwickeln. Hierfür soll der RVR ein regionales Netzwerk initiieren, um lokale Strategien und Handlungskonzepte zur Verbesserung der kulturellen Bildung im regionalen Kontext entwickeln und umsetzen zu können, wie es zum Beispiel bei dem Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ (JeKi) bereits praktiziert wird.

Mülheim an der Ruhr, 26.09.2014

Oliver Wittke (CDU)

Roland Mitschke (CDU)

Frank Baranowski (SPD)

Martina Schmück-Glock (SPD)

Börje Wichert (GRÜNE)

Sabine von der Beck (GRÜNE)

metropol Ruhr